

STIFTUNG PADEREBJ



Stiftung
Fondation
für die
Pastoration der deutschsprachigen
Reformierten im Berner Jura

Reformierte Kirchen
Berno-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Solothurn

VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG
Pfarrerehepaar Christina und Stefan Meili, rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Telefon 079 363 97 16, E-Mail Pfarrerin: pfarramt-paderebj@bluewin.ch; Pfarrer: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24
Sekretariat: Marie-Luise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne, Tel. 032 489 17 04/079 795 92 59, E-Mail: paderebj@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

- Sonntag, 10. August, 10 Uhr, mit Taufe**
Malleray, auf dem Hof der Familie Blanchard, mit Pfarrerin Christina Meili, Männerchor Corgémont und Kinderchor Tautröpfli
- Dienstag, 12. August, 10.15 Uhr**
La Colline, ab 9 Uhr Kaffee
- Mittwoch, 13. August, 10.15 Uhr**
La Roseraie
- Sonntag, 17. August, 14 Uhr**
Cortébertmatten, mit Pfarrer Stefan Meili und dem Jodlerclub Péry-La Heutte
- Montag, 18. August, 14.30 Uhr**
Les Aliziers
- Mittwoch, 20. August, 10 Uhr**
Pré-aux-Boeufs

VERANSTALTUNGEN

- Berggottesdienste**
 Am 10.8. ist um 10 Uhr Predigt mit Taufe auf dem Hof der Familie Blanchard in Malleray. Der Männerchor Corgémont singt und auch das Kinderchörli.
- Am 17.8. ist um 14 Uhr Predigt im Schulhaus Cortébertmatten. Es singt der Jodlerclub Gämsflueh aus Péry-La Heutte, anschliessend Zvieri.
- Am 7.9. ist der «Güggelisunntig» auf dem Mt. Crosin bei Familie Berger, Hof Ambühl, nach dem Naturfreundehaus, etwa 2 km von Bergers geradeaus. Ab 11 Uhr Apéro mit Speck, ab 12 Uhr ½ oder ¼ Poulet mit Beilagen, Dessert. Gottesdienst um 14 Uhr mit Pfarrerin Christina Meili und einem Jodlerduo.
- Bitte melden Sie sich fürs Essen bis Samstag, 30. August bei Frau Ella Berger an, Tel. 032 944 15 69, oder bei Hanspeter Rykart, Tel. 032 489 15 02.
- Pfarramt**
 Vom 27. Juli bis 10. August ist das Pfarrerehepaar in den Ferien. Die Vertretung in dringenden Fällen hat Pfr. Peter Altorfer aus Kappelen. Seine Telefonnummern: 032 392 70 33 und 079 698 96 61.
- Kindertreff**
 Mittwoch, 27.8. in Tavannes. Auskunft bei Frau Dürst, Tel. 032 481 21 83
- Jass-Club**
 Dienstag, 12. und 26. 8. um 14 Uhr in der Cure française – Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02
- Freundeskreis T.C.S.**
 Kontaktadresse: Frau Ella Berger, Chalet Neuf, 2610 Mt-Crosin, Tel. 032 944 15 69
 Am 14. August sind wir bei Lotte Heider eingeladen. Sie empfängt uns um ca. 18.00 Uhr.
 Voranzeige: Am 7. September findet wieder der traditionelle Berggottesdienst bei Bergers auf dem Mont-Crosin statt.
 Näheres s.o.
 Bis dann liebe Grüsse
HEDI MOSER
- Es steht immer einer neben uns, der unsere Liebe braucht.
WILHELM VON KÜGELGEN

- Kino Cinedolcevita**
 Einzelheiten s. unter Biel, S. 16
- Kollekten**
 8.6.14 Synodalverband. 160.–
 15.6.14. Haus am Bach 310.–

TAVANNES

Gottesdienste, Veranstaltungen, Gruppen
 Siehe die entsprechenden Spalten – die Angebote gelten fürs ganze Gebiet!

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen
 Von Tavannes aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, 032 489 17 04 und 079 795 92 59

www.paderebj.ch

MOUTIER

www.paderebj.ch

Gottesdienste
 Siehe dort.
 Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen
 Von Moutier aus vermitteln Angelika Bruhin, Tel. 032 493 48 43 und Therese Zeller, 032 493 41 96.

Kaffeepause
 Donnerstag, 14. August um 10 Uhr.
 Es besteht die Möglichkeit, anschliessend in einem Restaurant gemeinsam zu Mittag zu essen.

Besuchs- und Sozialdienst
 Präsidentin: Frau Ingrid Drückhammer, Tel. 032 493 30 73

ST. IMMERTAL

Gottesdienste, Veranstaltungen, Gruppen
 Siehe die entsprechenden Spalten – die Angebote gelten fürs ganze Gebiet!

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen
 Vom St. Immortal aus vermitteln Fredy Schwendimann, 032 941 23 65, Hedi Moser, 032 944 17 02 und Hansruedi Ruch, 032 489 20 93.

Wende dein Gesicht der Sonne zu, dann fallen die Schatten hinter dich.
SPRICHWORT

AUSFLUG, FERIE

Ferienwoche im Schwarzwald

Zum dritten Mal genossen wir herrliche Ferientage bei hochsommerlichem Wetter im nördlichen Schwarzwald. Mit einer Fläche von gut 6000 km² entspricht der Schwarzwald dem Gebiet des Kantons Bern. Klar, gibt es da manches zu sehen und zu entdecken. Dieses Jahr verbrachten wir die Tage nach Pfingsten in Bad Rippoldsau, in der Nähe von Freudenstadt. Nachfolgend geben ein paar Bilder Einblick in unsere Ausflüge an Orte, die mit dem Regionalbus bequem erreichbar waren. Vor dem Zmorge oder Znacht konnte man sich im Hallenbad abkühlen. Abends gab es sehr gute Menus, die Energie zum Spielen und Plaudern lieferten. Z.B. brachten je zwei Hälften von Bildern aus einer alten Kinderbibel, zufällig verteilt, jeweils zwei Reiseteilnehmende dazu, einander besser kennenzulernen.

STEFAN MEILI UND MARIE-LOUISE HOYER



Foto Stefan Meili
 Bad Rippoldsau mit Wallfahrtskirche Mater Dolorosa



Foto Stefan Meili
 Im alternativen Bärenpark / Schapbach



Foto Stefan Meili
 Freudenstadt mit Stadtkirche und Rathaus



Foto Stefan Meili
 Wolfach, wo die Wolf und die Kinzig zusammenfliessen

Ausflug 13. August – Erinnerung

Zum Ausflug nach Rohrimoosbad, Heimenschwand, können Sie sich noch bis 5.8. bei Frau Christine Michel mit dem Talon anmelden. Auskunft und Flyer im Sekretariat bei Frau Hoyer.
 Bitte senden an: Frau Christine Michel, Planche aux Boeufs, 2716 Sornetan.

✂

Anmeldetalon für die Reise nach Rohrimoosbad am 13. August 2014

Name _____ Anzahl Personen _____

Adresse _____ Telefon _____

Gewünschter Einsteigeort _____ z.B. Bévillard, Garagen hinter Raiffeisenback _____

KIRCHGEMEINDE DELSBERG



DEUTSCHES PFARRAMT DELSBERG

Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont
Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch
Präsenztage: Di/Do/Fr
Sekretariat: Tel. 032 422 10 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat: Ernst Berger, La Jacotterie, 2863 Undervelier,
Telefon 032 426 72 72

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 3. August 10 Uhr Saal Delsberg mit Pfarrer Christian Blaser aus St. Ursanne.

Sonntag 17. August 11 Uhr Kapelle Löwenburg gemeinsam mit dem Laufental mit Taufe, Abendmahl und anschliessend einem Picknick. Der Jodlerchor Bärgrünelli aus Liesberg singt für uns. Bei schönem Wetter feiern wir den Gottesdienst im Hof unter der Linde.

Grosse Worte

In einer Gruppe diskutierten wir darüber, dass das, was andere sagen, uns im Guten und im Schlechten prägt. Aber nicht nur Worte wirken, auch das Verhalten wirkt. Unsere Gruppe fand das Verhalten sogar wichtiger als das Reden. Ein gutes Beispiel geben zählte für sie mehr als Worte. Reden und tun gehören zusammen. Als Kinder haben wir genau beobachtet, was die Erwachsenen sagten, was sie taten und wie sie sich verhielten. Heute werden wir von den Kindern beobachtet. Für Kinder ist es schlimm, wenn Wort und Tat nicht übereinstimmen, wenn die Worte etwas sagen und die Stimme, mit der sie gesagt werden, etwas anderes ausdrückt. Wenn die Eltern Regeln verkünden, an die sie sich selber nicht halten, weiss das Kind nicht, woran es sich halten soll. Versprechen, die nicht gehalten werden, untergraben das Vertrauen. Ob daher die Zurückhaltung kommt, die viele Leute gegenüber «grossen» Worten haben? Weil man sich so schnell in Widersprüche verwickelt, weil man den eigenen grossen Worten nicht gewach-

sen ist, weil man nichts Falsches versprechen will? Diese Zurückhaltung ist auch biblisch. Im Buch der Sprüche steht kritisch: «Wer viele Worte macht, wird sicher schuldig – darum hält der Kluge sich zurück» (10,19). Es wird zur Vorsicht gemahnt: «Wer klug ist, überlegt sich, was er sagt; aber ein Narr spricht vorschnell und richtet Schaden an» (10,14). Jesus warnt vor dem Schwören und sagt: «Euer Ja sein ein Ja, und euer Nein sei ein Nein. Jedes weitere Wort ist von Übel» (Mt 5,37). Drastisch spricht der Jakobusbrief von der gefährlichen Zunge, die die Welt in Brand setzen kann: «So ist auch die Zunge ein kleines Glied und brüstet sich doch mit grossen Dingen» (3,5). Ich möchte wieder mehr darauf achten, dass das, was ich sage, mit meinem Tun übereinstimmt. – Oder mache ich schon wieder nur «grosse Worte»?

HINWEISE

Gemeinemittagessen

Am 28. August werden wir wieder wunderbar bekocht. Das Essen beginnt um 12 Uhr im Saal Delsberg. Anmeldung bis am Montag, 25. August auf dem Sekretariat (032 422 16 83). Kosten: 15 Franken alles inklusive. Falls Sie Hilfe beim Transport brauchen, wenden Sie sich an Maria Zinsstag.

Donnsthöck: neues Datum!
Wir treffen uns am 4. September wieder.

Lesegruppe

Wir beginnen am 18. September ein neues Buch über die Geschichte von Wibrandis Rosenblatt aus Basel, die mit 3 Reformatoren verheiratet war – und lernen einiges über die Reformationszeit aus Frauensicht.



Wibrandis Rosenblatt (1500–1564)

Ferien der Pfarrerin

Vom 12. Juli bis 3. August bin ich in den Ferien. Für Notfälle wenden Sie sich bis 3. August an Pfarrer Niels John, Tel. 032 435 52 38 und vom 2. bis 5. August an Pfarrer Paul-André Visinand, Tel. 032 323 35 33 und 079 353 15 82.

Einen guten Sommer wünscht Ihnen allen
MARIA ZINSSTAG, PFARRERIN

KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT



VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:

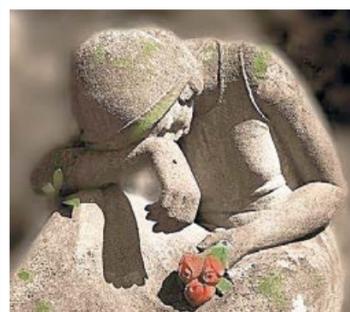
Lotty Schluchter, Annonciades 16, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 46 08
Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48
Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Pruntrut, Tel. 032 466 18 91, Fax 032 466 38 11
E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

10. August 2014 um 10.00, Gottesdienst in Bonfol zu einem weiteren Abschnitt aus dem Markusevangelium: «Was dem Menschen dient – der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen worden und nicht der Mensch um des Sabbats willen» (MARKUS 2,27)

14. September 2014 um 11.15, Gottesdienst in der Kirche Porrentruy zum Psalm 23 (s. Voranzeige)

Das Leben ins Gebet nehmen: Klagen



Blaubeerblau – so lautet der Titel eines Filmes, der mich sehr beeindruckt hat. Es geht um einen jungen Architekten, der ein Sterbehospiz vermessen soll. So lange wie möglich drückt er sich, denn der Tod macht ihm Angst. Bis er im Hospiz auf einen ehemaligen Schulkameraden trifft, der nur noch kurze Zeit zu leben hat. Zwischen den beiden Männern entwickelt sich eine tiefe Freundschaft. Und der Architekt, der sich erst kaum über die Schwelle des Hospizes gewagt hat, taucht nun täglich dort auf, freundet sich mit dem Personal und den Patienten an und gibt schliesslich auch seinen Beruf auf, um dem sterbenden Freund nahe zu sein. Dieser Freund war Anwalt. Er hat mit seiner Arbeit längst abgeschlossen – nur eine Klage, so verrät er dem Architekten, eine Klage ist noch hängig – die Klage gegen Gott. Dieser sterbende Freund hat einen Seelenverwandten in der Bibel – Hiob. Auch

Hiob klagt Gott an. Und er lässt sich diese Klage nicht nehmen, nicht einmal von seinen besten Freunden. Denn diese Klage ist das einzige, was ihn noch mit Gott verbindet. Und nicht nur Hiob, auch Jesus, der Christus, klagt. Klagt Gott an. Im Markusevangelium stirbt er mir den Worten: «Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?» Gott klagt oder Gott anklagen – das ist vielleicht die tiefste Form des Gebets. Denn wer Gott klagt oder ihn anklagt, hat ihm noch nicht den Rücken gekehrt. Wer Gott klagt oder ihn anklagt, hat – so widersprüchlich das klingen mag – noch einen Funken Hoffnung. Einen Funken Hoffnung, dass Gottes letzte Antwort noch einmal ganz anders ausfallen wird. Einmal, so verrät im Film der sterbende Freund mit verklärten Augen dem jungen Architekten, habe er eine ganz besondere Erfahrung gemacht. Als kleiner Junge habe er einmal einer Kuh die Hand auf ihre weiche Nase legen dürfen. Da sei alles in eins verschmolzen. Es ist ein Augenblick der Ewigkeit, den der Sterbende da schildert. Der Architekt versteht die Botschaft und holt eine Kuh ans Sterbebett seines Freundes. Und dieser tut seinen letzten Atemzug mit der Hand auf der weichen Nase des Tieres. Die Kuh hat ihm das Tor geöffnet – das Tor zu Ewigkeit. Der Klage des Anwalts wurde stattgegeben.

MANUELA LIECHTI-GENGE, PFARRERIN

WEITERE HINWEISE

Voranzeige Am Wochenende vom 13. und 14. September 2014 bieten wir im Haus für Bildung, Beratung und Begleitung «la Colombe» an der rue de l'Eglise 5 in Porrentruy einen Erwachsenenbildungskurs «24 Stunden – Psalm 23: Denn Du bist bei mir» an. Der Gottesdienst am Sonntag wird ein Teil des Kurses sein. Dieses Angebot ist auch für Personen aus der Kirchgemeinde offen und für diese gratis. Nähere Angaben auf der Homepage www.colombe.ch unter Angebote «Bildung» oder direkt bei Franz Liechti-Genge 032 461 33 48.

Lesegruppe Die Lesegruppe trifft sich am 25.08.2014 / 29.09.2014 / 20.10.2014 / 24.11.2014 / 15.12.2014, jeweils von 14.00 bis 16.00 im Kirchgemeindehaus Porrentruy; neue Leser und Leserinnen sind herzlich willkommen.

Besuche Wer gerne besucht werden möchte oder jemanden kennt, der gerne einen Besuch möchte, melde sich doch bitte direkt bei Manuela oder Franz Liechti-Genge (032 461 37 52 oder 032 461 33 48). Das gilt ebenso für Besuche im Spital und in Altersheimen

KIRCHGEMEINDE FREIBERGE



VIZEPRÄSIDENT: Laurent Nicolet, Telefon 032 951 21 16

Sekretärin: Béatrice Faustinelli-Amstutz, 2345 Le Cerneux-Veuil, Telefon und Fax 032 954 12 60, E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch
Pfarrerin: Solveig Perret-Almelid, Au Ruz Baron 20, 2046 Fontaines, Tel. + Fax 032 853 10 60 und 078 956 76 84, E-Mail: solveig.p.a.@bluewin.ch
Deutschsprachiges Pfarramt: Christina und Stefan Meili, Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com

GOTTESDIENSTE

Jeden Sonntag um 9.30 Uhr in Saignelégier. Abendmahl am ersten Sonntag des Monats.

Losungswort vom ersten August – Jesaja 44,21

Alte Texte sind nicht immer leicht zu entziffern. Sie sind oft beschädigt und deshalb schwierig zu lesen. Aber auch die Schrift und die Art der Aufzeichnung erschweren zuweilen die Lesbarkeit. Oft entscheidet ein einzelner Buchstabe, manchmal auch nur ein Strich oder ein Punkt über die Bedeutung eines Wortes. Eine solche Nuance ist auch der Grund, weshalb das Losungswort aus Jesaja 44,21 verschieden übersetzt worden ist. In der Guten Nachricht heisst es etwa: «Gott spricht: Ich vergesse euch nicht.» (Ähnlich in der «Nouvelle version Segond révisée»: «Israël, je ne t'oublierai pas».) In der Zürcher Bibel hingegen steht: «Gott spricht: Israel, vergiss mich nicht.» Was gilt nun? Richtet der Prophet Jesaja hier eine Zusage an Israel aus oder weist er mit diesem Wort Israel zu-

recht? Als ich eine Frau darauf angesprochen habe, was sie davon halte, meinte sie spontan: «Das ist doch vice versa.» Auch wenn es in diesem Fall Bedeutungsnuancen gibt, so sind sie in der Art, dass sie einander nicht widersprechen, sondern ergänzen. In beiden Worten liegt eine tiefe Sehnsucht. «Ich werde dich nicht vergessen» und «vergiss mich nicht» drücken die Sehnsucht nach dem andern aus. Gott sehnt sich nach seinem Volk, das in ferne Lande zerstreut ist. Durch die Wegführung in fremde Länder kommt Israel in Kontakt mit andern Religionen und Kulturen. Das Volk ist fremden Einflüssen ausgesetzt. Wie sich all dies auf die Beziehung zwischen Gott und seinem Volk auswirken wird, ist ungewiss. In diese unsichere Situation lässt Gott durch den Propheten seine Sehnsucht ausrichten.

Das Losungswort zum ersten August erinnert daran, wie Gott von einer Sehnsucht erfüllt ist – auch heute. Er sehnt sich nach uns als seinem Gegenüber. Er sucht den Kontakt mit uns, auch wenn – oder gerade weil – die Beziehung zu uns immer wieder in Frage gestellt, gefährdet und von unerfüllbaren Erwartungen durchzogen ist. Doch in allem gibt Gott zu verstehen: «Vergiss mich nicht – ich werde dich nicht vergessen.»

PFR. STEFAN MEILI